

INHALTSVERZEICHNIS:

1.	Einleitung	9
2.	Die Lehre vom Gegensatz	
2.1.	Der identitätsphilosophische Ansatz bei Friedrich Schlegel und Schelling	17
2.2.	Adam Müllers Transformation des Identitätsstandpunktes zur Methode	26
3.	Adam Müllers ästhetische Theorie	
3.1.	Die Bewertung zeitgenössischer ästhetischer Konzeptionen	39
3.2.	Die Wirkungsfunktion der Kunst	51
3.3.	Die Ästhetik des Hässlichen	62
3.4.	Ironie oder das Bewußtsein der inneren Freiheit	74
4.	Die "gegensätzliche Identität" Adam Müllers und Kleists	
4.1.	Heinrich von Kleist in der Sicht Adam Müllers	87
4.2.	Die Zusammenarbeit mit Adam Müller aus der Sicht Heinrich von Kleists	123
5.	Die Freundschaft mit Friedrich Schlegel	
5.1.	Die gemeinsame Entwicklung bis 1812	157
5.2.	Friedrich Schlegels Vorlesungen zur "Geschichte der alten und neuen Literatur" (1812)	170
5.3.	Adam Müllers "Zwölf Reden über die Beredsamkeit und deren Verfall in Deutschland" (1812)	182
6.	Der Bezug zur gesellschaftlichen Praxis als leitender Theorieimpuls im Müllerschen Denken	
6.1.	Die Kritik an der Französischen Revolution und Müllers Bestimmung der gesellschaftskonstituierenden Gegensatzpaare	191
6.2.	Die theologische Grundlegung der Müllerschen Gesellschaftstheorie in den Spätschriften	211
	Anmerkungen	225
	Literaturverzeichnis	243
	Zusammenfassung	261